

Ua. 2. 2. 2.



Handwritten text in cursive script, likely a title or description of the manuscript's content. The text is written in dark ink on aged, yellowish paper.

Ee. 1.

a. 5. 52. 1.



Als der
Wohlgebohrne Herr,

S S R R

D. Friedrich Hoffmann,

Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochbetrauter
Geheimer Rath und Leib-Medicus, Senior der Hochlöb-
lichen Friedrichs-Universität der Medicin Hoch-
berühmter Professor 2c. 2c.

Am dritten Mart. 1741.

Zum zwey und achtzigsten male

Sein Geburths=Jest

erfreulichst beging

Wolte dabey

Seinen gehorsamsten Glück=Wunsch
in nachfolgender

St

abstatten

Ein dem Hoffmannischen Hause

ganz ergebenster Diener

Johann Jacob Weber

Der Arzten=Wissenschaft=Vestiffener.

ALLE, gedruckt bey Joh. Christian Hilligern, Univ. Buchdr.





Ist immerhin der Jugend Krafft
Sich mit der JahreWachsthum mindern,
Laßt starrer Nerven trägen Saft
Die Munterkeit des Körpers hindern.
Ein edler Geist, der Fleiß und Zeit
Der Weisheit achten Dienst geweiht,

Verlacht des grauen Alters Bürde:
Denn selbst der Schwachheit fühne Wuth
Erhebt den nie besiegten Muth
An Klugheit, Wis, Verstand und Bürde.

Wenn Schnee und Eis die Erde deckt,
Und ein ergrimmtor Nordwind schnaubet,
Der Feld und Wald empfindlich schreckt,
Und ihnen Pracht und Anmuth raubet:
So lehrt uns die Erfahrung doch,
Daß bey der Kälte strengstem Joch
Das innre Mark der Bäume schwillt.
Indem der Saft, der sich vermehrt,
Und weder Laub noch Früchte nährt,
So Stamm als Neste doppelt füllet.

Ihr, deren grau gemischtes Haar
Ein ewig-grünend Epheu schmücket,
Daß längst an eurer Schläfe Paar
Die Hand der Weisheit selbst gedrückt!

Sagt! seyd ihr nicht den Bäumen gleich?
Der Jahre Winter drückt auch euch,
Sein raubes Joch beschwert die Glieder;
Der Körper wanckt, der Fuß wird schwach,
Die Sinnlichkeit sinckt allgemach
In Jhren ersten Ursprung wieder.

Doch! schwächt des Alters Hinderniß
Vielleicht auch eurer Seelen Kräfte?
Wie? oder unterbricht wohl diß
Der denkenden Vernunft Geschäfte?
Nein! die Erfahrung winckt und zeigt,
Daß euer Wis nur höher steigt,
Je mehr der Augen Klarheit schwindet:
Indem ihr, was euch dort gebricht,
In eurer Einsicht schärffern Licht
Gedoppelt gleichsam wieder findet.

Wer wollte nicht den klugen Rath,
Wer wollte nicht die weisen Lehren,
Die Zeit und Übung durch die That
Bewährt, von grauen Häuptern hören?
Verstand, Erfahrung, Kunst und Fleiß
Erlangt alsdenn den höchsten Preis,
Den höchsten Vorzug, Werth und Güte.
Ja, Ja! die Wahrheit stimmt mir bey,
Ein glücklich steigend Alter sey
Des Lebens allerschönste Blüthe.

Wie ehrete vormalß nicht Athen,
Wie Lacedämon nicht die Greise?
Und wer regierte Rom so schön,
So ordentlich, geschickt und weise?
Geht! fragt das Buch der grauen Zeit!
Ein seltner Wis von Treflichkeit,
Ein reiffer Schluß bejahrter Männer.
Sagt, wer wohl je mit bessern Zug
Das Regiment der Völker trug,
Als ächter Klugheit alte Kenner?

Erfahrner Greiß! den Kunst und Ruhm,
Gelehrsamkeit und Glück becränget,
Der in Hygäens Heiligtum
Vor tausend andern ewig glänzet!
Auch **DEH** beschwert des Alters Last,
Die Mattigkeit besiegt nun fast
Die regen Triebe jüngerer Jahre:
Doch zeigt **DEH** munterer Geist dabei,
Daß er von aller Ohnmacht frey
Noch immer neue Krafft erfahre.

Wir haben neulich noch mit Lust,
Beglückter Gönner! neue Proben,
Darinn DU aus entflammter Brust
Des Schöpfers Herrlichkeit erhoben.
Wie mancher wird durch **DEH** Bemühn,
Der schon den Tode nahe schien,
Bisher noch seinen Grimm entrückt?
Ja heute selbst erfährest DU,
Hochwerthester! daß Lust und Ruh
So Geist als Leib vergnügt beglückt.

Willkommen höchst-erfreutes Licht!
Willkommen Anbruch süßer Stunden!
Wen rühret Euer Anblick nicht,
Der so erwünscht sich eingefunden?
D! kehrt noch oft mit neuem Glück,
Mit neuer Lieblichkeit zurück,
Um unsers **HOFMANNES** Wohl zu dienen!
Denn, wächst und steigt **DEH** Wohlergehn,
So können wir **DEH** Alter sehn
Gleich **DEH** Jugend Blüte grünen.



Ma 933a

II. 40



f

TA → OL

ma 1 Stück ord. Rich

f₅





Als der
Wohlgebohrne Herr,

S S R R

D. Friedrich Hoffmann,

Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochbetrauter
Geheimer Rath und Leib-Medicus, Senior der Hochlöb-
lichen Friedrichs-Universität der Medicin Hoch-
berühmter Professor etc. etc.

Am dritten Mart. 1741.

Zum zwey und achtzigsten male

Sein Geburtss=Feft

erfreulichst beging

Wollte dabey

Seinen gehorsamsten Glück=Wunsch
in nachfolgender

Ude

abstatten

Im dem Hoffmannischen Hause

ganz ergebenster Diener

Johann Jacob Weber

Der Arzney-Wissenschaften Befliffener.

